

ein reicher Pflanzler geworden, gestorben, und, da er unverheirathet gewesen, ihr, seiner nächsten Verwandten, sein sehr großes Vermögen vermacht hatte.

„Jetzt darfst Du um des schnöden Geldes willen Dein Leben nicht mehr in die Schanze schlagen,“ sprach Liddy, indem sie John zärtlich umschlang: „dieser Vorwand, wogegen sich doch — leugne es mir nicht — Dein besseres Selbst gewiß immer gesträubt hat — kann nicht mehr gelten. Nicht wahr? Du lehnt die angebetene Wiederanstellung ab und bleibst unzertrennlich bei mir und unseren Kindern?“

„Schutzgeist meines Lebens!“ rief John erschüttert aus: „ja, ich bleibe! Nichts, als der Tod soll mich von Dir trennen.“

W e n c e s l a w a .

(Fortsetzung.)

Als die nächste Abenddämmerung ihre Schatten zu zerstreuen anfing, kam aus einem Thore Prags ein schlanker Jüngling in Pagentracht geritten; zarter Flaum deckte seine Lippen: von seinem Hute nickte eine Reiherfeder. Er schien große Eile zu haben, und gewiß trat ihm Raufek, der hier auf ihn gewartet hatte, zur ungelegenen Zeit in den Weg.

„Und wenn die Nacht so schwarz wäre, wie du, mein Rappe, würde ich dich doch erkennen!“ so sagte Raufek, den Zügel des Pferdes fassend, das ihm mit einem freundlichen Wiehern antwortete. —

„Ich kenne deinen Arhem, der mit dem duftigen lieblichen Hauch deines holden Reiters gewürzt ist.“

„Euch hat der Schutzgeist des böhmischen Volkes hieher geführt!“ sprach der Jüngling fortreitend, so daß Raufek seine Schritte beschleunigen mußte. „Ihr habt bei Eger bewiesen, daß Ihr mit dem luftdurchsegelnden Vogel um die Wette fliegen könnt, wenn das Heil eines Menschen von einem Augenblicke abhängt. Werft Euch schnell auf ein Pferd, und eilet gegen Teyn mir nach, um diesen meinen Brief übermorgen dem kaiserlichen Hauptmann in Kaplic einzuhändigen.“

„Du verlangst das Unmögliche, Wenceslawa! entgegnete Raufek Rusinow. „Mein Geist wird mit Dir bis an die Grenzen des böhmischen Reiches, ja bis an die Grenzen des Weltgebäudes fliegen; doch mein Körper muß in der Prager Burg zurückbleiben. Hätte mich der König zu den Quellen der Moldau mitnehmen wollen, würde ich nicht hier mit Deinem Rappen die Schritte messen.“

„König Wenzel wußte und ahnte nicht, was ich weiß und ahne. Nie würde ein Fürst seinem Diener für die Uebertretung seiner Befehle so danken, als der böhmische König Euch, wenn Ihr Euern Posten auf der königlichen Burg verlaßt und meine Botschaft übernehmt. Wollt Ihr Euch ein unsterbliches Verdienst um das Vaterland und den König erwerben, wollt Ihr Euch meiner Zuneigung und Liebe würdig machen, so nehmt diesen Brief und eilt mir zum Hofe Zawis nach!“

„O Wenceslawa!“ rief Raufek, von einem neuen Sterne umstrahlt, „ich trachte nicht so sehr nach der königlichen Huld, als nach der Ehre meines Namens, nach dem Wohle meiner Nation, vor allen aber nach der Huld Deines himmlischen Herzens! Gib mir den Brief, und reite mit dem Pfeil um die Wette; ehe sich die Nacht über die Grenzen des heutigen Tages wälzt, erreicht Dich Raufek Rusinow!“ — Dies sagend nahm er den Brief und eilte nach Prag zurück. — Wenceslawa ließ erst jetzt das Pferd ihren kleinen Sporn fühlen und jagte so schnell über den steinigten Boden, daß des Rosses Sprünge zwei- und dreifach in den Felsen, zwischen welchen sich der Weg hinwand, wiederhallten. —

Eine stille Nacht breitete sich über die Himmelswölbung aus, und auf ihren wolkenlosen Schwingen schwebte, außer den Myriaden goldäugiger Sterne, auch des Mondes Silberantlitz, welches mit seinem sanften und zauberischen Glanze in Wenceslawa's Busen eine Ebbe und Flut mannigfacher Gefühle verursachte. Man sagt, daß er durch seine Anziehungskraft die Oberfläche des Wassers hebt und so die Ursache dieser wunderbaren Veränderung des Meeres zu sein pflegt; doch — sei es wie immer — er wirkte in der That auf das Herz der Tochter Brodins so mächtig, daß ihre Brust sich bald wie zur Umarmung der ganzen